

H. J. W. 23. 275

Hoffmüll'sches Briefpapier  
Frau Fräulein von Pöhlitz

Nürnberg 14. 1. 1880

Liegender Herr Hofrat?

Ich habe Ihnen für Ihr theilnehmendes  
Telegramm zu danken und besaß zuerst  
mit Ihnen: wohl ein Verlust für die Welt!  
Dann aber auf für ihn selbst, der wohl lange  
nicht ausgelacht hätte, und zuletzt für uns.  
Wir wissen, daß wir Alles gewonnen ist.  
Für mein freigespieltes giebt es keine Noth.

Außer geringe aber reizvolle Ver-  
gangenheit bleibt von Ihnen in dem Tod  
über. So mögen wohl keine Noth der  
heiligen Welt zurückgelassen und  
indes sorgenerfüllt sein, der Thierwelt  
war, daß er der besten Thierwelt würde  
word, dem er keine Mühsal mehr  
abgegeben hätte, so hat er einen  
heiligen Tod, in glücklicher von gottgewolltem  
Einführung.

Ich habe die Leiche für Sie kommen lassen;  
Sie haben ihn mit sehr köstlichen Ihnen

neben Alberts Diner begraben. Auf dem  
fünftelthe Theil dieser Leber zu Leb-  
zeiten hätte ich vor dem frühen Tod gestellt.  
Nur im vorigen Jahre war es fast ganzes,  
jetzt steht das fünftelthe Theil, zu spät  
für mich auf dem Grab.

Ich bin sehr glücklich durch die Todesurtheil  
getroffen worden, die in Politik der Kunst  
vom Magistrat mit besteht. 5 Tage vorher  
hatte ich einen Brief erhalten, darin  
steht: "Nothwendig bin ich in ganz gesunder  
Kunst."

Wenn der ~~Kunstverfall~~ Kunstverfall  
Kunstverfall habe ich mich zu bringen. Mein  
Kunstverfall, vom Jahre Ende überreicht,  
Kunstverfall getroffen und da ich  
als Hüter nicht selbstig bin, so  
gibt der Kunstverfall an die Kunstverfall von  
Kunstverfall über, in ein Land und  
die bald siebenzigjährigen Menschen.  
Durch eine für mich sehr große Summe,  
die mir meine Kunst mit einer Kunstverfall  
verpflichtete, habe ich mit einer die freie Ver-  
fügung der Kunstverfall Kunstverfall mit

allebei Nebenbedingungen unbekannt und  
habe mich meine Geschäftsbeziehung mit  
ihrer Schuld von 20.000 Mark an.

Sollte ich es nicht gegeben, so wäre der Kauf-  
betrug in die Hände von Künzler & Co.  
gefallen und verpfändet worden.

Ihre Kasse ist betäubt auf Kopf.  
Möge ein baldiger Verkauf Ihrer Leih-  
ung bringen.

In aufrichtiger Erwartung, wie immer

Ihr ergebener J. F. F. F.

